

tieferen 0,45 m, einen höheren 0,80 m von der Sohle entfernt. Es waren die Holzspuren deutlich an der Felswand fortlaufend zu sehen. An der senkrechten, nördlichen Felswand fanden sich nur hie und da, 0,70 m über der Sohle, die Spuren eines Langholzes und zwar immer an Stellen, an denen die Felswand etwas ausgebuchtet war. Ich folgerte daraus, dass die römischen Soldaten immer eine gewisse Reihe von Palissaden vor dem Einstellen durch zwei Langhölzer an der südlichen Seite der Pfähle fest mit einander verbunden, die ganze Pfahlreihe dann über die schräge Felswand hinab in den Graben gleiten liessen und sie dort grade stellten. Dann liessen sie die benachbarte Pfahlreihe ebenso hinab und verbanden dann die letzten neben einander stehenden Palissaden durch einen kürzeren Längsbalken an der Nordseite der Pfähle ungefähr gegenüber dem südlichen oberen Längsbalken. Damit aber ein Mann dies bewerkstelligen und hinabsteigen konnte, war die Ausbiegung der nördlichen Grabenwand hergestellt<sup>1)</sup>.

In diesem Graben, ca. in der Höhe des oberen Querbalkens, lagen grosse Tierknochen, Ziegelbrocken, zahlreiche gewöhnliche und Terra-Sigillata-Scherben, Glasscherben, ein kleines eisernes Messer, ein Stück Eisen, ein Stückchen Bronze, ein dünnes Bronzeringelchen, Bronzeschuppen eines Panzers — kurzum Funde, wie in einem Kastell.

Südlich der Mauer, 0,65 m von ihr entfernt, läuft nun der zweite Graben, 1,05 m tief. Er ist einen halben Meter tief in den Fels gehauen mit senkrechten Wänden, unten 0,30, oben 1 m breit. In ihm fanden sich ganz deutlich die schwarzen, wie Holzkohlen aussehenden Spuren dünner, spitzer Pfähle, immer zwei neben einander, durch Steine verkeilt. Es war deutlich zu sehen, wie die Steine um die Holzfasern herumstanden, so dass sich Hohlräume bildeten, in welchen die Pfähle staken. Die Quer-Entfernung zwischen den Pfählen betrug 15—20 cm, die Längs-

<sup>1)</sup> Diese Erscheinung erklärt sich wohl einfacher durch das Setzen von sogen. Lehrpalissaden.  
Die Redaktion.

Entfernung 40—50 cm. Sie standen in der Regel nicht parallel, sondern im Zickzack zu einander.

Ich habe nun die beiden Gräben den Abhang hinab in zahlreichen Durchschnitten verfolgt. Da ergab sich der merkwürdige Befund, dass die vordere Palissadenreihe sich immer mehr der Mauer näherte, bis sie in ca. 60 m Entfernung vom Turm unter der Mauer, und von da an dicht hinter ihr verlief und dass die Doppel-Pfahlreihe sich bis auf 2,6 m der vorderen Palissadenreihe näherte. Eine Versteinerung vor dieser letzteren (also auch vor der Mauer) fand sich nirgends, auf keinem der langen und tiefen Durchschnitte, die ich anlegte.

Diese Ausgrabung auf der Höhe bei

Gundels gehauer lichen den zug stimmt Alt müh ausgesp Periode den hal Die der Pa ganzen, stämme ander den ne diese l wie an in Zusa meiner Funda findet nes Be auf Pfä Plattfo ausgeg indes t störten Die Pa stande ein, w wurde. dieser nerne Türme

